

## SPORTSCHIESSEN

# Die Schießkleidung sitzt

## Joachim Vogl startet heute bei der Armbrust-WM in der Schweiz

**Etterschlag** – Joachim Vogl wollte nichts dem Zufall überlassen. Akribisch zog der Sportschütze noch einmal jede Schraube bei seiner Waffe nach und erneuerte penibel alle Batterien, obwohl die noch genügend Saft besaßen. Alles soll möglichst stimmen, wenn er heute Morgen im schweizerischen Sulgen um die Weltmeisterschaft in der Disziplin Armbrust 10 Meter schießt. „Es war die sauberste Vorbereitung, die ich je auf einen Wettkampf hatte.“

Neben der Vorsorge für seine Waffe hat Vogl endlich auch seinem Körper die nötige Aufmerksamkeit zu teil werden lassen. Acht Pfund weniger zeigte seine Waage an, nachdem er so gut wie jeden Tag durch die Fluren seiner Heimatgemeinde gelaufen war. Die Schießkleidung sitzt nun optimal, und der Hobby-Ausdauerathlet fühlt sich auf einmal so fit, dass er auch nach der Weltmeisterschaft noch etwas abspecken

will. Auch seine Ergebnisse, die er bei seinen Übungseinheiten erzielt hat, können sich sehen lassen. 396 Ringe im Abschlusstraining bedeuten eine solide Basis, auf die sich im eigentlichen Wettbewerb aufbauen lässt. „Das Resultat gibt mir einen kleinen Auftrieb.“

Zuvor hatte er noch mit starken Selbstzweifeln zu kämpfen gehabt. 393 und 392 Zähler legten die Befürchtung

nahe, dass er unmittelbar vor der WM seinen Rhythmus verloren hat. Nach der abgeschlossenen Vorbereitung fühlt sich Vogl in weitaus besserer Verfassung als 1999 in St. Veit. In Österreich hatte er damals seinen ersten großen internationalen Titel mit der Mannschaft gewonnen. „Da war ich absolut grün auf der WM“, betrachtet er diese Phase im Nachhinein als absolute Lehrzeit.

Neun Jahre später gehört der amtierende Deutsche Meister zu den Stützen seines Teams. Dem Status will er damit Rechnung tragen, indem er Verantwortung übernimmt. „Ich muss schauen, dass ich alles Mögliche mache, weil ich damit der Mannschaft helfe.“ Ein Spitzenresultat hat er aber nicht im Blick. „Durchbeißen, wenn es nicht so glatt läuft“, lautet deshalb seine Devise. hch

### Mit dem Luftgewehr auf Rang sieben

**Kurz vor der Armbrust-Weltmeisterschaft** in Sulgen hat sich Joachim Vogl bei den Bayerischen Meisterschaften in München-Hochbrück noch einmal die nötige Wettkampfpraxis geholt. Mit dem Luftgewehr landete er im Finale auf dem siebten Rang. Zuvor war er mit 394 Ringen in das Stechen der besten Acht eingezogen. Dort legte er mit 100,6 Zählern das schlechteste Finale seiner Schützenkarriere hin.

**Im Teamwettbewerb** reichte es mit Benjamin Aicher (396) und Bernd Schott (391) zum zweiten Platz mit dem Bund München. Den Titel holte die

HSG München mit einem Ring Vorsprung.

**Etwas Selbstvertrauen** dürfte ihm sein Einsatz mit dem Kleinkaliber 100 Meter gebracht haben. Da er die letztjährige Qualinorm für die Deutschen Meisterschaften (291 Ringe) auf Bezirksebene klar unterschritten hatte, gestattete ihm der Bayerische Schützenbund, diese Disziplin auf der Bayerischen Meisterschaft vorzuschießen. Vogl trat gemeinsam mit den Athleten der Altersklasse in der Stand und verbuchte mit 295 Ringen ein akzeptables Ergebnis, mit dem er die Oldies um mindestens fünf Zähler distanzierte. hch